

Vernissage in der Galerie im Schloss

Lena Blaha: Bunt ist nicht genug

(ben). Formen, Gestaltgebung, Proportionen setzen sind ihr Handwerkszeug. Das kann sie in verblüffender Perfektion. Lena Blaha, Mainzer Malerin, gebürtige Ukrainerin, seit 2002 in Deutschland, hatte die Ausbildungsfächer Zeichnen, Malen, Bildhauerei schon als Schülerin in der Sekundarstufe. Gisela Blaha, selbst Malerin, Kunstdozentin und zusätzlich Schwiegermama der Künstlerin, lässt diese Katze früh in ihrer Einführung vor dem Hemsbacher Vernissagenpublikum im Gewölbekeller des Rathauses aus dem Sack.

Mit einem Abschluss, noch in der Ukraine, in Architektur, nachfolgenden sechs Semestern Philologie mit Schwerpunkt russische Literatur, war der Schritt zur Malerei naheliegend für die 40-jährige Künstlerin, die ihre Bilder in Acryl auf Leinwand gestaltet. In Deutschland dann arbeitet sie nach Ausbildung zur Erzieherin erst einmal in diesem Beruf in einer Mainzer Kindertagesstätte, bevor sie sich der Malerei zuwendet. Rainer J. Roth, Kurator der neuesten Kunstausstellung in den Räumen des Hemsbacher Rathauses, gab in seiner Eröffnung einen weiteren Fingerzeig auf die Persönlichkeit Lena Blaha. Die Gale-

rie im Schloss wolle neben den etablierten gerade auch Künstlern ein Forum zur Präsentation ihrer Werke bieten, die ihren Weg erst begonnen hätten. Genau das trifft auf Blaha zu, die in Hemsbach gerade mal ihre fünfte Ausstellungseröffnung feiert. Mit viel Herz, Seele und Freude am Gestalten, die sie ihrem Publikum am Abend offenbart, sind Lena Blahas Werke und ihr Wesen am Vernissageabend omnipräsent. Sogar um die Verpflegung des Publikums hat sie sich gekümmert. Mini-quiches und pikantes Kleingebäck haben Lenas Ehemann und Schwiegermutter extra angerichtet.

Begegnungen in Mainz, Como, Sansibar

Die städtischen Ansichten, die Lena Blaha in diese Ausstellung mitgebracht hat, sind allesamt Bildnisse von Orten, die ihre Faszination aus der Wirkung des Moments und den jeweiligen Eindrücken ihrer Malerin beziehen. Die Mainzer Heimat und die Reise- und Studienaufenthalte in Italien und Afrika lassen jeweils eigene Malobjekte mit eigenen Malstilen entstehen. Mal konstruierend grafisch mit Nuancen einer Farbe, mal eher impressionistisch, mit bunten Farben -grell mit pas-



Die Künstlerin kombiniert bei ihren Bildern impulsiv und mit Hingabe.



Lena Blaha hat mit ihrem unkomplizierten, fröhlichen und herzlichen Wesen eine Ausstellungseröffnung weitab von akademisch überdrehten Kunstanalysen mitgestaltet.

Fotos: ben

tell gemischt-, Licht und Schatten spielend. Auf den Leinwänden erscheinen Arrangements mit Perspektiven, wie sie sonst nur Fotografen einfangen und Farbakzenten, die jedem Bild eine zusätzliche Identität verleihen.

Farben und Formen

Damit die Bilder aber so sind, wie sie sind, kombiniert die Künstlerin impulsiv und mit Hingabe Farbkompositionen mit persönlicher Formensprache, die ihre Werke leuchten

und strahlen lassen. Da steht man gerne schon mal länger betrachtend vor einem Bild und spürt die positive seelische Wirkung von Farben, Gestalt und Form. „Toro“ ist das Bild eines Gebirges von einem Stier, mit zum Angriff gesenkten Hörnern, der mit dem linken Huf auf dem Boden scharrt, bevor er losrennt. Material ist Rost und Acryl auf Leinwand. Seine tierischen Artgenossen Leoparden, Tiger, Elefanten, jeweils in eigenen Abbildungen sind mit Hang zur handwerklichen Perfektion ausgearbeitet. Sie unterscheiden sich jedoch durch ihre fast grafische Anmutung, genau wie die Portraits afrikanischer, asiatischer und europäischer Frauen, die in ihrer fotorealistischen Formensprache eine sinnliche Verbindung mit einer Komposition aus leuchtenden und Pastellfarben eingehen.

Ausstellung

Die Ausstellung der 27 Werke von Lena Blaha ist auf drei Etagen des Rathauses noch bis 24. August zu sehen. Unentschlossene brauchen in Bezug auf Vernissagen in der Galerie im Schloss übrigens keinerlei Berührungängste zu hegen. Gerade Lena Blaha hat mit ihrem unkomplizierten, fröhlichen und herzlichen Wesen eine Ausstellungseröffnung weitab von akademisch überdrehten Kunstanalysen mitgestaltet.